



Elisabeth Hardner schaffte es, ihren Namen mit der Unterstützung von Yidong Yu vom Seminar für Altorientalistik an der Universität Göttingen in Keilschrift zu übersetzen. Fotos: Wiebke Huck

Schreiben wie die Perser

Mit einem Straßenfest wurde Geld für den Erhalt des Grotefend-Hauses gesammelt

Von Wiebke Huck

HANN. MÜNDEN. Die Bürgergenossenschaft Mündener Altstadt ist dem Erhalt des Grotefend-Hauses in der Ziegelstraße, am Wochenende, ein großes Stück näher gekommen: 4000 Euro kamen beim zweitägigen Straßenfest vor dem Geburtshaus von Georg Friedrich Grotefend durch den Verkauf von Losen, Kaffee und Kuchen, einem großen Haushalts- und Bücherflohmarkt sowie vielen Spenden zusammen.

Die Bürgergenossenschaft will das stark sanierungsbedürftige Grotefend-Haus kaufen, sanieren und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Unterstützt wurde sie vom Förderverein Mündener Altstadt, dem Verein Mündener KunstNetz und dem Institut für Altorientalistik der Universität Göttingen. „Grotefans“ nennen sich die Aktivisten der Einfachheit halber alle zusammen.

Grotefend, Namensgeber für das Mündener Gymnasium, ist in Wissenschaftskreisen weltberühmt, weil es ihm gelungen war, elf Zeichen aus der altpersischen Keilschrift zu entziffern und ein Verfahren zur weiteren Entschlüsselung zu entwickeln, mit dem später andere Wissenschaftler die komplette Schrift enträtselten.

Auch die Besucher bekamen am Wochenende die

Möglichkeit, alte Keilschrift-Zeichen kennenzulernen und beispielsweise ihren eigenen Namen in Keilschrift in Ton zu ritzen.

Eine komplizierte Sache, wie Elisabeth Hardner aus Dresden feststellte. Sie suchte die passenden Zeichen, um ihren Vornamen zu schreiben. Hilfe bekam sie dabei von Yidong Yu vom Seminar für Altorientalistik an der Universität Göttingen. Das Keilschrift-System umfasst insgesamt etwa 900 Zeichen, in der altpersischen Schrift wurden 41 verwendet. Es gab verschiedene Systeme: Die Zeichen stellten entweder Silben dar, aus denen Worte geformt werden können, oder sie waren Logogramme, die eine eigene Bedeutung haben.

Jan Steyer, Studentischer



Jan Steyer, Studentischer Fachvertreter

Fachvertreter des Seminars für Altorientalistik an der Universität Göttingen, war ebenfalls zum Straßenfest gekommen, um den Besuchern die Keilschrift näher zu bringen. Er freute sich sehr darüber, dass viele Mündener an den Leistungen des Sprachwissenschaftlers Interesse zeigen und sich für den Erhalt seines Geburtshauses eingesetzt wird.

„Wir haben Grotefend viel zu verdanken, er hat es nicht nur als erster geschafft Keilschrift zu entziffern, sondern

er hat einen Weg für andere Sprachwissenschaftler gefunden, viele weitere Schriften zu übersetzen“, so Jan Steyer.

Für Musik beim Straßenfest vor dem Grotefend-Haus sorgte die Mündener Band „4 of a kind“. Das Mündener KunstNetz bereicherte das Fest mit den Produkten seiner Wasserspuren-Druck-Kunst und bot Mitmachaktionen an, bei denen Baumwolltaschen mit Grotefend-Haus oder Keilschrift bemalt werden konnten – oder man kaufte den Künstlerinnen einfach eine fertige Tasche ab.

Die Mitglieder hatten außerdem Ausmalblätter für Kinder zum Thema Grotefend vorbereitet, an denen sich auch die jüngsten „Grotefans“ versuchen konnten.

HINTERGRUND

Hintergrund

Die Tombola geht weiter

Die Tombola geht weiter: Die Grotefans werden beim Wochenmarkt und beim Bauernmarkt in Hann. Münden präsent sein und die Lose zum Preis von einem Euro das Stück anbieten – und dabei weiter die Werbetrömmel rühren für die Rettung des Geburtshauses des bekannten Mündeners. Auch im Hotel Aegidienhof kann man Lose kaufen. (zwh)



Feierlaune: Die Mündener Band „4 of a kind“ sorgte mit Hits aus dem Rock- und Pop-Bereich beim Fest in der Ziegelstraße für musikalische Unterhaltung.